

Lisa überlegt,
welche Berufsausbildung
sie machen soll.

Sie fragt ihre Eltern
und Geschwister:

Was
verdient
ihr
eigentlich
?





Eva Neubauer, 41
Kindergärtnerin

€ 2.400,-
pro Monat brutto



Adam Neubauer, 41
Elektrotechniker

€ 3.200,-
pro Monat brutto



Anna, 17
Sportartikelverkäuferin
2. Lehrjahr

€ 554,-
pro Monat brutto



Lukas, 17
Kraftfahrzeugmechaniker
2. Lehrjahr

€ 641,-
pro Monat brutto



Warum
eigentlich?

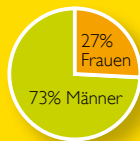
In Österreich verdienen Frauen im Schnitt 25,5%* weniger als Männer.

* pro Arbeitsstunde (brutto)

Dafür gibt es viele Gründe.

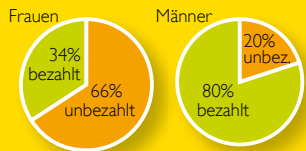
„Frauenberufe“ werden schlechter bezahlt als technische Berufe.

Frauen arbeiten hauptsächlich in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Körperpflege, Unterricht und Kinderbetreuung, Verkauf und Büro. Auch Eva und Anna haben typische „Frauenberufe“.



Leitungspositionen

Männer sind häufiger in Leitungspositionen.
Adam zum Beispiel ist Werkmeister in seinem Betrieb.



Unbezahlte Arbeit

Frauen leisten mehr unbezahlte Arbeit im Haushalt und in der Betreuung von Kindern, alten und kranken Menschen.

Anfangsgehälter
im Vergleich:



Es gibt auch viele **direkte Benachteiligungen** von Frauen (z. B. niedrigere Einstufung beim Berufseinstieg bei gleichwertiger Ausbildung, weniger Zulagen, Prämien, Dienstautos u. ä.).

Gerechte Einkommen – was können wir tun?

Wir alle können Mehr über das Einkommen von Frauen und Männern reden.

Eltern können Mit den Kindern vor der Berufswahl über die Bezahlung sprechen.
Das Selbstbewusstsein von Mädchen stärken.

Schulen können Fairness zwischen Buben und Mädchen vermitteln.
Junge Menschen auf Gehaltsverhandlungen vorbereiten.

Medien können Über die Einkommensschere informieren.
Männer und Frauen in „untypischen“ Berufen und Positionen zeigen.

Die Politik kann Transparent machen, was Frauen und Männer in den Betrieben verdienen.
Firmen fördern, die Frauen und Männern gleiche Chancen bieten.
Betreuungseinrichtungen für Kinder und alte Menschen ausbauen.

Betriebe können Gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit zahlen.
Die Arbeit von Frauen und Männern gerecht bewerten.

Einkommensgerechtigkeit in der EU

1957 Gründungsvertrag der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft:

Das Prinzip „**Gleicher Lohn für gleiche Arbeit**“ wird verankert. (Artikel 119)

1975 Richtlinie für Lohngleichheit (RL 75/117/EWG):

Der Grundsatz „**Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit**“ wird festgelegt.

Gleichwertig bedeutet: gleiche Anforderungen in Bezug auf Können, Anstrengung, Belastung, Verantwortung und Umgebungsbedingungen.

1999 Vertrag von Amsterdam:

Gleichstellung wird zu einem Grundrecht in der EU.

In Österreich

Gleichbehandlungsgesetz für die Privatwirtschaft (seit 1979)

Gleichbehandlungsgesetz für den öffentlichen Dienst (seit 1993)

Das Prinzip „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ wurde in dieses Gesetz integriert.

Wenn Sie sich in Bezug auf Ihre Entlohnung diskriminiert fühlen, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

Anwältin für Gleichbehandlung/Gleichstellung der Geschlechter in der Arbeitswelt

Tel. 0800-206119 · www.gleichbehandlungsanwaltschaft.at

Informationen über Einkommensgerechtigkeit:

www.equalpayday.at · www.netzwerk-frauenberatung.at/klara/de/downloads

www.frauen.bka.gv.at (Kampagne „gleich = fair“)

EQ-Train
Equality-Training for Trainers



Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Stumpergasse 41 – 43/III/ R3 · 1060 Wien

Tel. 01 595 37 60 · www.netzwerk-frauenberatung.at



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN
FÜR FRAUEN UND ÖFFENTLICHEN DIENST

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
GLEICHBEHANDLUNGSANWALTSCHAFT
an der Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

crewa.iz
TEACHING/LEARNING/SEARCHING

Logo of the European Union
Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen

GENDER STUDIES

Gobierno de Canarias
Instituto Canario de Igualdad

Sofia